

## „Wir planen unsere Unterstützung mit!“

Informationen über den Integrierten Teil-Habe-Plan Hessen

Ein Heft  
in Leichter Sprache

NEU



## **Diese Menschen haben das Heft gemacht. In schwerer Sprache heißt das Impressum.**

### **Heraus-Geber:**

Landes-Wohlfahrts-Verband Hessen, Ständeplatz 6-10, 34117 Kassel  
Telefon-Nummer: 0561 1004 - 0

### **Text und Übersetzung:**

Barbara Hilbert, Carmen Vaupel

### **Redaktion, Gestaltung:**

Elke Bockhorst (verantwortlich), Rose-Marie von Krauss, Heiko Horn

### **Zeichnungen:**

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.  
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel 2013

### **Foto Titelseite:**

Rolf K. Wegst

### **Druck:**

Druckerei des LWV Hessen

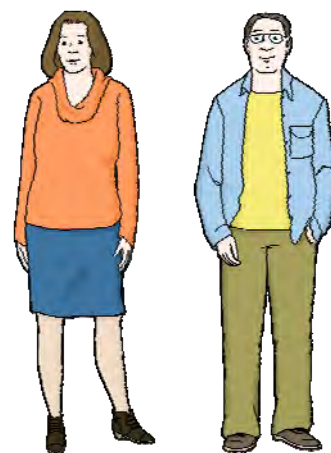
### **Stand:**

August 2018

### **Internet:**

[www.lwv-hessen.de](http://www.lwv-hessen.de)

Wir haben dieses Heft nur in männlicher Sprache geschrieben.  
So kann man den Text besser lesen.  
Zum Beispiel steht im Text nur das Wort Mitarbeiter.  
Das Wort Mitarbeiterin steht nicht im Text.  
Mitarbeiter können aber auch Frauen sein.



## Vor-Wort

---



Liebe Leserin, lieber Leser,

behinderte Menschen sollen leben und arbeiten können wie nicht behinderte Menschen. Und sie sollen selbst bestimmen können.

Denn:

Jeder Mensch weiß am besten, was gut für ihn ist.

Behinderte Menschen brauchen bei manchen Dingen Unterstützung.

Und die Unterstützung muss gut geplant werden.

Deshalb haben wir mit anderen Fach-Leuten zusammen gearbeitet.

Und wir haben ein Papier gemacht.

Das Papier heißt Integrierter Teil-Habe-Plan Hessen.

Kurz sagt man ITP.

Seit Januar 2017 gibt es ein neues Gesetz:

Das Bundes-Teil-Habe-Gesetz.

Das Gesetz sagt:

Alle behinderten Menschen haben das Recht auf gleich gute Unterstützung.

Das finden wir richtig.

Wir glauben:

Mit dem ITP kann Unterstützung gut geplant werden.

Mit dem ITP wird überlegt:

- Welche Wünsche und Ziele hat der behinderte Mensch?
- Was kann er gut?
- Was kann er nicht so gut?
- Wobei braucht er Unterstützung?
- Wie viel Unterstützung braucht er?
- Wer soll ihn unterstützen?
- Wie kann er seine Ziele und Wünsche erreichen?

Das wird alles in dem ITP aufgeschrieben.

Wichtig ist:

Der behinderte Mensch bestimmt mit,  
was in dem ITP stehen soll.

Wir haben den ITP an einigen Orten in Hessen schon ausprobiert.

Jetzt wissen wir:

Planen mit dem ITP klappt gut!

Jetzt möchten wir:

Alle behinderten Menschen sollen ihre  
Unterstützung mit dem ITP planen können.

Dafür brauchen wir aber etwas Zeit.

Wir können den ITP nicht gleich in allen Orten  
in Hessen benutzen.

Sie können bei uns nachfragen,  
ob es den ITP in ihrem Wohn-Ort schon gibt.

Die Telefon-Nummern und die Adresse vom  
LWV finden Sie ganz hinten im Heft.

Mir ist wichtig:

Der behinderte Mensch soll so viel wie möglich selbst bestimmen.

Und er soll sein Leben selbst planen können.

Dabei wollen wir ihn unterstützen.

Wir möchten auch in Zukunft mit allen gut zusammen arbeiten,  
damit behinderte Menschen gut leben können.

Denn wir wissen:

Unterstützung kommt von vielen Stellen.

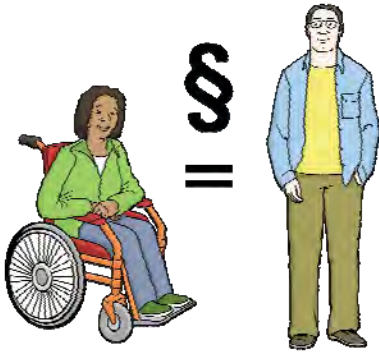
Unterstützung kommt oft von Fach-Leuten.

Aber auch die Familie, Freunde  
oder Nachbarn können helfen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Dr. Jürgens', with a stylized, cursive script.

Dr. Andreas Jürgens  
Erster Beigeordneter  
2. Chef beim Landes-Wohlfahrts-Verband

## Warum gibt es einen Integrierten Teil-Habe-Plan Hessen?



Behinderte Menschen sollen leben und arbeiten können wie nicht behinderte Menschen.

Manche behinderte Menschen brauchen dazu Unterstützung.

Mit dem Integrierten Teil-Habe-Plan Hessen kann man Unterstützung planen.

Den Integrierten Teil-Habe-Plan Hessen nennt man auch ITP.

Der ITP ist für alle Lebens-Bereiche:

- Wohnen,
- Arbeiten,
- Frei-Zeit.

## Wer füllt einen ITP aus?



Sie füllen den ITP gemeinsam mit einem Fach-Mann aus.

Das kann zum Beispiel ein Mitarbeiter sein

- vom LWV,
- von einer Einrichtung oder
- von einem Fach-Dienst.

Wichtig ist, dass Sie den ITP gemeinsam ausfüllen.

## Was wird in dem ITP aufgeschrieben?

In dem ITP stehen persönliche Daten.  
Persönliche Daten sind beispielsweise  
Ihr Name und Ihr Wohn-Ort.

Im ITP steht auch:

Hilfe-Plan

Ziele: 1. \_\_\_\_\_  
2. \_\_\_\_\_  
3. \_\_\_\_\_

14 ? \_\_\_\_\_

Wer hilft? ? \_\_\_\_\_

Das Diagramm zeigt ein Formular für einen Hilfe-Plan. Oben steht 'Hilfe-Plan'. Darunter sind drei Zeilen für Ziele mit den Nummern 1, 2 und 3 und jeweils vier gestrichelte Linien für die Notation. Darunter befindet sich ein Kalenderblatt mit dem Datum 14 und ein Fragezeichen gefolgt von vier gestrichelten Linien. Ganz unten sind drei kleine Porträts von Personen (zwei Männer und eine Frau) dargestellt, gefolgt von der Aufschrift 'Wer hilft?' und einem Fragezeichen gefolgt von vier gestrichelten Linien.

- Welche Wünsche und Ziele Sie haben.
- Was Sie selbst dafür tun können.
- Was es schwer für Sie macht, Ihre Ziele zu erreichen.
- Welche Fach-Leute Sie unterstützen können.
- Wer Sie noch unterstützen kann. Zum Beispiel Familie, Freunde oder Nachbarn.
- Wie Sie unterstützt werden können.
- Wie viel Sie unterstützt werden können.

Das alles wird aufgeschrieben.  
Es wird für eine bestimmte Zeit verabredet.

## Ein Beispiel: Der ITP von Peter Müller



Das Beispiel ist erfunden.  
Es ist ein Beispiel für die Planung  
von Unterstützung mit einem ITP.

Peter Müller wohnt bei seinen Eltern.  
Er ist behindert.

Er möchte in einer eigenen Wohnung leben.  
Das ist sein größter Wunsch.

Peter Müller ist nicht sicher,  
ob er das alleine schafft.  
Denn bei manchen Dingen braucht er Unterstützung.



Peter Müller erzählt seinem Bruder Klaus von seinem  
Wunsch.

Klaus Müller ruft beim LWV an.  
Frau Schmidt vom LWV sagt ihm,  
an welchen Orten es den ITP schon gibt.

Peter Müller hat Glück.  
In seinem Wohn-Ort gibt es den ITP schon.

Er muss aber noch einen Antrag stellen,  
dass der LWV alle Kosten bezahlt.

Sein Bruder Klaus macht einen Termin mit Frau  
Schmidt vom LWV.

Peter Müller möchte, das sein Bruder Klaus bei dem  
Termin dabei ist.

So planen die drei,  
wie Peter Müller sein Leben gestalten will.



Peter Müller möchte mehr über  
Betreutes Wohnen wissen.

Frau Schmidt kennt verschiedene Dienste,  
die Betreutes Wohnen anbieten.

Betreutes Wohnen bedeutet:  
Man lebt in einer eigenen Wohnung und bekommt  
dort Unterstützung.





Frau Schmidt ruft bei einem Betreuten Wohnen an.  
Sie macht für Peter Müller Termine.

Dann kann er mit Mitarbeitern und Bewohnern  
vom Betreuten Wohnen reden.

Und er kann überlegen,  
ob das die richtige Unterstützung für ihn ist.

## Der ITP von Peter Müller



Peter Müller gibt für den ITP seine  
persönlichen Daten an.

Zum Beispiel seinen Namen und seinen Wohn-Ort.

Peter Müller überlegt,  
welche Wünsche und Ziele er hat.

Und er redet mit Frau Schmidt darüber.

- was er schon gut kann und
- wobei er Unterstützung braucht.

Gemeinsam überlegen sie,  
wie die Unterstützung aussehen könnte.



Um seine Ziele zu erreichen,  
möchte er auch selbst etwas tun.

Er möchte kochen lernen.

Er möchte lernen mit Geld umzugehen.

Er möchte lernen Wäsche zu waschen.

Wäsche aufhängen kann er schon gut.

Alles andere kann er noch nicht so gut.

Peter Müller überlegt mit seinem Bruder und Frau Schmidt wer unterstützen könnte.

Das können verschiedene Stellen sein.



Zum Beispiel

- ein Fach-Dienst,
- die Familie,
- die Freunde oder
- Nachbarn.

Der Bruder kann Peter Müller mit der Wäsche helfen.

Ein Mitarbeiter vom Betreuten Wohnen kann mit ihm üben, wie man mit Geld umgeht. Mit ihm kann er auch andere Dinge besprechen.

In der Woche isst Peter Müller mittags in der Werkstatt.

Er kann noch nicht kochen.

Wenn er will, kann er an den Wochen-Enden in einem Wohnheim für behinderte Menschen essen. So muss er nicht so viel auf einmal lernen.

Peter Müller macht sich Sorgen, dass er an den Wochen-Enden viel allein sein wird.

Bestimmt lernt Peter Müller im Wohnheim auch andere Menschen kennen.

Wenn er Lust hat, kann er mit den Menschen am Wochen-Ende etwas Frei-Zeit verbringen.



Zum Beispiel kann er nach dem Essen

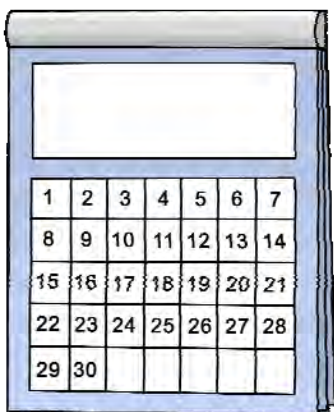


- zusammen mit den Wohnheim-Bewohnern spazieren gehen oder
- reden oder
- spielen.

Dann ist er nicht das ganze Wochen-Ende allein.



Zuletzt überlegen die Brüder gemeinsam mit Frau Schmidt, wie viele Stunden Unterstützung Peter Müller braucht.



Das alles wird in dem ITP aufgeschrieben.

Und dann wird der ITP von Peter Müller und Frau Schmidt unterschrieben.

Der ITP gilt jetzt für eine bestimmte Zeit.

Dann wird geprüft, ob sich etwas verändert hat.

Und es wird ein neuer ITP ausgefüllt.

## Was passiert mit dem ITP von Peter Müller?



Frau Schmidt vom LWV nimmt den ITP dann mit.

Der LWV möchte, dass behinderte Menschen gute Unterstützung bekommen.

Dafür redet er manchmal noch mit anderen Fach-Leuten.

Damit muss Peter Müller aber einverstanden sein.

Peter Müller ist bei dem Gespräch dabei.

Und wenn er möchte, kann er seinen Bruder mitnehmen.

Zum Schluss schickt der LWV Peter Müller einen Brief, welche Kosten der LWV bezahlt.

Das nennt man Kosten-Bescheid.

## Jetzt kann Peter Müller sich eine Wohnung suchen.



Peter Müller kann nun eine Wohnung suchen.

Vor dem Umzug muss er sich um viele Dinge kümmern.

Zum Beispiel:

- Er muss eine Wohnung mieten.
- Er muss Möbel kaufen.

Dabei kann ihn seine Familie unterstützen.

## Der Wunsch von Peter Müller geht in Erfüllung.



Nach dem Umzug probiert Peter Müller aus, ob das mit der eigenen Wohnung gut klappt. Und ob seine Unterstützung reicht. Vielleicht braucht er mehr oder andere Unterstützung.

Das kann Peter Müller dann einem Mitarbeiter vom Betreuten Wohnen sagen. Oder er sagt es seinem gesetzlichen Betreuer. Oder er sagt es einem Mitarbeiter vom LWV. Er muss nicht warten, bis ein neuer ITP gemacht wird. Sie überlegen gemeinsam was zu tun ist.

## Ist der ITP nur für das Betreute Wohnen?



Den ITP kann man nicht nur für das Betreute Wohnen benutzen.

Das ist nur ein Beispiel.

Vielleicht brauchen Sie in einem anderen Bereich Unterstützung?

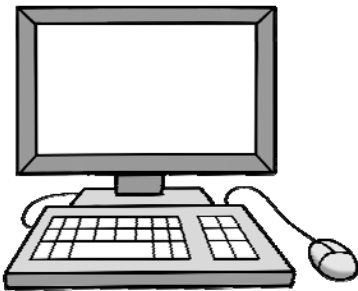
Vielleicht bei der Arbeit.

Mit einem ITP können Sie Unterstützung planen:

- beim Wohnen,
- bei der Arbeit
- und bei der Frei-Zeit.

## Wie sieht so ein ITP aus?

---



Sie finden den ITP auf unserer Internet-Seite  
[www.lvw-hessen.de](http://www.lvw-hessen.de)

Auf der Start-Seite finden Sie ganz unten einen großen blauen Kasten.

Das ist der Formular-Finder.

Klicken Sie auf den Pfeil.

Wählen Sie aus:

14. Integrierter Teilhabeplan

## Haben Sie noch Fragen?

---

Sie können uns anrufen.  
Oder schreiben Sie eine E-Mail.  
Wir schicken Ihnen gerne einen ITP zu.  
Und wir beantworten Ihre Fragen.  
Diese Mitarbeiter sind für Sie zuständig:

LWVHessen 



Alfred Jakoby  
Tel. 0561 1004 - 2796  
[alfred.jakoby@lww-hessen.de](mailto:alfred.jakoby@lww-hessen.de)

Barbara Hilbert  
Tel. 0561 1004 - 2353  
[barbara.hilbert@lww-hessen.de](mailto:barbara.hilbert@lww-hessen.de)

## Der Landes-Wohlfahrts-Verband Hessen

Der Landes-Wohlfahrts-Verband heißt auch LWV.

Der LWV ist ein Amt.

Der LWV ist für ganz Hessen zuständig.

Der LWV sagt, behinderte Menschen sollen so leben wie nicht behinderte Menschen.

Der LWV arbeitet mit vielen Stellen zusammen.  
Diese Stellen unterstützen behinderte Menschen beim Wohnen und beim Arbeiten.  
Diese Unterstützung bezahlt in den meisten Fällen der LWV.

Zum LWV gehören auch Schulen für behinderte Kinder und für Kinder mit seelischen Problemen.

Zum LWV gehören auch die Vitos GmbH.  
Die Vitos GmbH hat viele Krankenhäuser.  
Es gibt Krankenhäuser für Kinder und Erwachsene mit seelischen Problemen.  
Es gibt auch Krankenhäuser für Menschen mit körperlichen Krankheiten.

Der LWV hat Büros in Kassel, Darmstadt und Wiesbaden.